Müsig usem Isithal

urchig · lipfig · tänzig

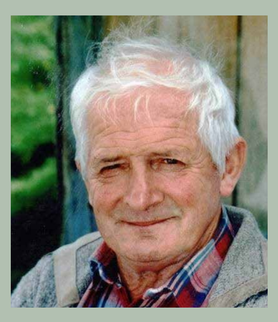
Musikalische Persönlichkeiten III

Pius: «Einä nu fir ä Heizer Färdi»

Theodor Zurfluh [1920-2011] «Riedmatt Thedor»

Theodor ist schon in jungen Jahren als Älpler auf der Oberalp. Musikanten aus Nidwalden besuchen den Ort immer wieder. Sie erscheinen mit Klarinette und Örgeli und beginnen zu spielen. Theodor ist so begeistert, dass er sich selbst ein Örgeli zulegt. Seine erste Hess-Orgel erwirbt er im Alter von etwa 20 Jahren. Das Spielen erlernt er eigenständig. Unterstützung findet Theodor bei «Müsenälpler Sepp» [1926], «Getscheler Walter» [1927], «Gummä Werner» [1926] und «Stini Sepps Stini» [1920]. Sie sind gelegentlich seine Spielpartner, mit denen er bei Auftritten zu sehen ist. Neben seinem Sohn Pius, der eine grosse Freude an der Volksmusik hat und auch ein wenig spielen kann, ist sein Sohn Klaus ein grosser Fan der Ländlermusik

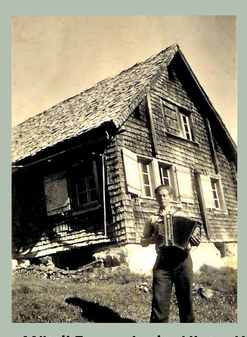
Oberalp 1947, Theodor Zurfluh am Örgeli



«Riedmatt Oswald»

Oswald Zurfluh [1929-2005] «Riedmatt Oswald»

Oswald, ein weiterer Riedmättler, der Örgeli spielen kann.



«Mättli Franz» in der Hinter Wang

Franz Kempf [1928-2013] «Mättli Franz»

Franz tritt in jungen Jahren öfters mit «Gummä Werner» auf der Biwaldalp an Unterhaltungsanlässen auf. Man sagt, «är isch mehreri mau z'Fuäss vo der Hintärä Wang uff Biwald durä ga spielä».

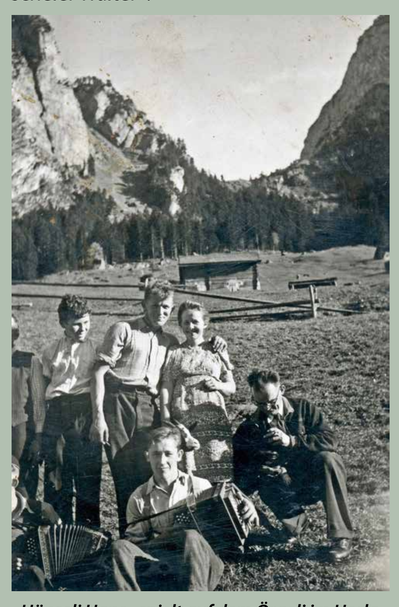
«Getscheler Walter» mit dem Örgeli zu Besuch bei Riedmättlers in der Rüti

Walter Bissig [1927-2008] «Getscheler Walter»

«Getscheler Walter» erlernt das Schwyzerörgeli-Spiel von «Gummä Wisi» [1912]. Walters Spielpartner sind vorwiegend «Gummä Wisi» und «Gummä Werner» [1926]. Aber auch mit «Riedmatt Thedor» [1920] ist er anzutreffen. Walters Eltern, Franz [1885-1949] und Marie [1888-1940], führen das Restaurant Urirotstock. Hier unterhält Walter auch ab und zu die Gäste mit Örgelimusik.

Hans Herger [1926-2013] «Hänseli Hans»

Hans ist auch im Besitz eines Schwyzerörgeli, dieses Örgeli gehörte vorher «Getscheler Walter».



«Hänseli Hans» spielt auf dem Örgeli im Horlachen

Wendelin Imhof [1914-1981] «Neiä Wändus Wändu»

Es kann sich leider niemand mehr erinnern, ob Wendelin Örgeli spielen konnte.

Am Schwyzerörgeli v.l Josef Bissig und Wendelin Imhof

Alois Schieli [1899-1974] «Schwandä Wisi»

Über die musikalischen Fähigkeiten von Alois Schieli ist nicht viel bekannt. Man erinnert sich aber an den gutmütigen Menschen, der Örgeli spielen kann.

Schieli Wisi am Schwyzerörgeli

Stini und Roman am Musikantentreffen 1996

Augustin Gisler [1937-2023] «Schwändi Stini»

«Stini» ist ein Volksmusik-Liebhaber und stolzer Besitzer eines Schwyzerörgelis. Er besucht einen Schwyzerörgelikurs auf Gitschenen. Seine Auftritte beschränken sich auf Musikantentreffen mit seinem Sohn Roman.

Toni Herger [1938] , Hintere Schwäntlen «Schwäntlä Toni»

Toni ist in den Jahren 1951-52 im Klöntal als Rinderhirte angestellt. Im Sommer 1952 bekommt Toni vom damaligen Rinderhirtenchef ein Handörgeli für seine guten Dienste geschenkt. Es ist ein achtpässiges Eichhorn Örgeli. «Das ersti Tänzli, wonich glernt ha, isch dr Lelitanz gsi» sagt Toni. «Im Klang vo der Trichlä hani Melodiä ghert», und so bringt Toni sich das Örgeli spielen selber bei. Mit 18 Jahren hat Toni den Wunsch, auf eine Chromatische Orgel zu wechseln. Er verkauft seine achtpässige Eichhorn und kauft eine Chromatische Orgel von Hans Bissig «Müsenälpler Hans». Toni ist der Gründer der Kapelle «Heimat Gruäss». Nach der Auflösung der Formation «Heimat Gruäss» im Jahr 1979 spielt Toni noch mehrere Sommer auf dem Pilatus auf. Sein Spielpartner ist Hans Huggler von Altdorf. «A eim Sommer han ich 45 mau uffem Pilatus gschpiut».

Toni Herger, am achtpässigen Örgeli im Jahr 1955

«Schwäntlä Toni»

Toni Bissig Schattdorf, Toni Herger, Hans Roner, Kapelle «Heimat Gruäss»

Severin Bissig [1927-1997] «Horä Severin» oder «Chäfer»

«Horä Severin» kann sehr gut Örgeli und Mundharmonika spielen. Nicht umsonst sagt man, «im Horä hets ä mängs Chäfer Fäscht gä». Severin kann während des Spiels nichts aus der Fassung bringen. So spielt er immer noch auf seiner Handorgel, als der Anhänger am Fasnachtsumzug in Isenthal, schon längst in Schieflage gerät und jeden Moment umkippt. Dabei bricht er sich einen Arm. Sein Sohn Franz [1961-2013] hat sein musikalisches Geschick geerbt und übernimmt das Spielen auf der Handorgel.

Severin Bissig und Roli Bissig

Franz Bissig

Musikantentreffen 1993

KKI © Kulturkommission Isenthal, Chilbiausstellung 2024